

Stammgast im Staatsarchiv

Sekundarlehrer Josef Moser hat die Chronik der Dorfkorporation Bazenheid verfasst. Die Korporation wurde vor 50 Jahren gegründet. Vor zehn Jahren schrieb Moser bereits ein Buch über Brunnen und Wegkreuze in Bazenheid.

ALBERT BÜCHI

BAZENHEID. Die Einwohner nennen ihn Dorfchronist oder Dorfhistoriker. Josef Moser lässt dies gelten, bezeichnet sich selbst aber nicht so. Aber ein grosses Interesse an der Geschichte seines Wohnortes hat er tatsächlich. Und mittlerweile auch ein umfassendes Wissen. Unzählige Stunden verbringt er mit dem Studium von alten Akten und Protokollen, um mehr über Bazenheid zu erfahren.

Josef Moser kam 1982 mit seiner Frau aus dem St. Galler Oberland nach Bazenheid, um hier eine Stelle an der Oberstufe anzutreten. Das Ehepaar erwarb eine Parzelle für den Bau eines Einfamilienhauses im Rayon der Brunnengenossenschaft Oberbazenheid. Jeder, der dort ein Stück Boden besitzt, werde Mitglied der Genossenschaft, erzählt Moser. Schon kurz nach seinem Eintritt starb der damalige Aktuar und der «Neuling» wurde angefragt, ob er dessen Nachfolge antrete. Er sagte zu und interessierte sich sogleich für die Ursprünge der Genossenschaft.



Lehrer Josef Moser hat zwei Bücher über Bazenheider Organisationen verfasst.

Verschiedene Archive

«Es waren kaum Protokolle oder Unterlagen vorhanden», erinnert sich der heute 60-Jährige. So suchte er andere Quellen und wurde zum «Dauerkunde bei Stiftsbibliothek und Staatsarchiv in St. Gallen». Sehr wichtig bei seinen Recherchen war das Kloster

Magdenau, das früher grosse Güter in Bazenheid besass. Im Archiv der Dorfkorporation Bazenheid, einem Kasten voller ungeordneter Akten, stiess Moser auf viele Hinweise auf Dorfbrunnen. Dies war ausschlaggebend für sein erstes Buch «Bazenheid – Unsere Brunnen und Wegkreuze», das 1999 erschien.

Der Vater von zwei erwachsenen Kindern erforschte alle gemeinsam genutzten Brunnen in Bazenheid – und gleichzeitig die Wegkreuze. Diese haben oft eine spannende Vergangenheit, wie etwa jenes im Bräägg, das aus Angst vor Diebstahl entfernt und in einem Wohnhaus aufbewahrt wurde. Dort erschien einmal ein

forscher Antiquitätenhändler, welcher der Bewohnerin für das Kreuz einen Farbfernseher bot.

Als besonders ergiebig bei seinen Nachforschungen hätten sich das Archiv der Lokalzeitung «Alt-toggenburger» und jenes des katholischen Kirchenrates erwiesen, meint Moser. Der Druck des Buches wurde durch den Kulturfonds der Dorfkorporation Bazenheid ermöglicht, mit dem unter anderem kulturelle Veranstaltungen und kulturelle dörfliche Projekte unterstützt werden.

Eine Chronik zum Geburtstag

Der Band über die Dorfbrunnen und Wegkreuze blieb nicht ohne Folgen. Heinz Schrepfer, Präsident der Dorfkorporation, fragte Josef Moser an, ob er im Hinblick auf das Jubiläum eine Chronik verfassen könnte.

Moser machte sich an die Arbeit, recherchierte auf Dorfkorporationen bezogen in den bekannten Archiven. In der Stiftsbibliothek und im Staatsarchiv ist er häufig anzutreffen und kann schon als Stammkunde bezeichnet werden. Dabei hat er sich ein ganz bestimmtes Prozedere angeeignet. Er sucht im Archiv aufgrund von Stichworten. Mit der Digitalkamera schiebst er Fotos von den entsprechenden Seiten. Diese Methode wird von den Archivaren nicht nur erlaubt, sondern begrüsst, weil die Bände dadurch keinen Schaden erleiden.

Zuhause überträgt er die Texte auf Papier und macht eine Zusammenfassung des Materials. Moser entpuppt sich beim Verfassen solcher Werke gleich noch als Illustrator. Objekte, die nicht mehr vorhanden oder deren Bilder von schlechter Qualität sind, zeichnet und malt er selber. «Das ist ein weiteres Hobby von mir. Ich habe auch schon mehrmals ausgestellt», verrät der Bazenheider.

Seine Sammlung an Material über die Brunnengenossenschaft und die Dorfkorporation sei umfangreich, umfasse allein zwei Bundesordner voller Rechtsakten und sechs über das Dorf Bazenheid. Die örtlichen Wirtschaften füllten dabei drei Bundesordner. Vielleicht entsteht da einmal eine Chronik?

Geschichte als Antrieb

«Ich verdiene keinen Franken an dieser Arbeit», betont Josef Moser. Das Interesse und die Freude an der Geschichte seien sein Antrieb zu diesem immensen Aufwand. Es sei ihm auch ein grosses Anliegen, dass man dem, was man habe, Sorge trage und Gemeinschaftsgut nicht achtlos beseitige.

Die Nachforschungen stellt er in seiner Freizeit an, vor allem in den Ferien und am Samstagvormittag. Dabei kann er auf eine verständnisvolle Frau zählen, «die mit dem Verzicht auf grosse Ausflüge einverstanden ist».

Kirchberger Papiersammlung

KIRCHBERG. Am kommenden Samstag, 5. September, findet die Papiersammlung statt. Die Jungwacht bittet die Bevölkerung, bis spätestens 8 Uhr morgens Papier oder Karton getrennt gebündelt an die vorgegebenen Sammelpunkte zu stellen. Selbstverständlich darf das Papier auch direkt an die zentrale Sammelstelle beim Werkhof gebracht werden.

Bei Unklarheiten findet man alles Wichtige auf der Homepage www.jwkirchberg.ch unter dem Link Papiersammlung. Bei allfälligen Fragen steht Gabriel Huber gerne zur Verfügung unter der Nummer 077 453 63 91. (pd.)

Big Band für den Final qualifiziert

TOGGENBURG. Die Big Band Kanti Wattwil, deren Einzugsgebiet sich von Wil bis Wildhaus erstreckt, ist von einer Fachjury unter dem Patronat von Pepe Lienhard als Finalteilnehmerin des Jugend Big Band Wettbewerbs im Rahmen des 2. Big Band Festivals «Swing in Dietikon» vom 4. bis 6. September aus einer Vielzahl von Bewerbungen nominiert worden.

Am Sonntagnachmittag wird die Big Band Kanti Wattwil unter der Leitung von Martin Winiger mit ihrem 30-minütigen Wettbewerbsprogramm in der Stadthalle Dietikon auftreten, um Jury und Publikum von ihrem Können zu überzeugen und hoffentlich ein gewichtiges Wort mitzureden im Wettspiel um den Preis für die beste Nachwuchs-Big-Band der Schweiz. (pd.)

Weg wird nicht benützt

Die Gemeinde Niederhelfenschwil möchte den Bewirtschaftungsweg im Klosterstich aufheben.

NIEDERHELFFENSCHWIL. Die Gemeinde Oberbüren will noch in diesem Herbst mit der Sanierung des Klosterstichs beginnen. Der Landerwerb ist gesichert, die Arbeiten sind vergeben. Bei der Detailprojektierung zeigte sich, dass im untersten Teilstück des Klosterstichs aus dem Wald ein öffentlicher Fussweg in die Strasse mündet. Dieser Weg wird heute nicht mehr benützt, weder für die Waldbewirtschaftung noch als Fussweg. Er ist so eingewachsen, dass er im Gelände nicht mehr zu erkennen ist.

nützt wird, sicherer, schreibt der Gemeinderat.

Aufhebung Gemeindeweg

Der Gemeinderat genehmigte am 28. August in Anwendung von Art. 39 ff des kantonalen Strassengesetzes (sGS 732.1; abgekürzt StrG) den Planerlass «Teilstrassenplan Neuebnet».

Der Teilstrassenplan regelt die Aufhebung des Gemeindewegs 2. Klasse Nr. 322 Neuebnet, bisher Wanderweg ohne Hartbelag, und den neuen Wanderweg mit Hartbelag auf der bestehenden Gemeindestrasse 3. Klasse Nr. 118 Ehrenzell-Neuebnet.

Der Plan liegt vom Freitag, 4. September, bis Montag, 5. Oktober, auf der Gemeindeverwaltung Niederhelfenschwil zur öffentlichen Einsichtnahme auf. Innerhalb der Auflagefrist kann gegen den Planerlass beim Gemeinderat, Oberdorf 10, 9527 Niederhelfenschwil, Einsprache erhoben werden. Zur Einsprache ist berechtigt, wer ein eigenes schutzwürdiges Interesse dartut (Art. 45 StrG und Art. 45 Abs. 1 des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege, sGS 951.1). Die Einsprache hat eine Darstellung des Sachverhalts, eine Begründung sowie einen Antrag zu enthalten. (gk.)

Eigentümer sind einverstanden

Auf Antrag des Gemeinderats Oberbüren hat der Gemeinderat Niederhelfenschwil deshalb der Aufhebung der Klassierung als Gemeindeweg 2. Klasse zugestimmt. Die betroffenen Grundeigentümer sind mit dieser Aufhebung einverstanden, ebenso der Verein der St. Gallischen Wanderwege.

Mit dem Bauprojekt wird die Fussgängerführung des bestehenden und auch gut begangenen Wanderwegs zwischen dem Thurhof und dem Hof Ebnet bzw. Neuebnet verbessert. Rechtlich gebe es künftig einen Weg weniger, dafür werde derjenige, der be-

Jakobswanderer am Mythen

Gemeinsame Wanderung der katholischen und evangelischen Pfarreien von Kirchberg, Gähwil und Bazenheid auf dem Jakobsweg.

KIRCHBERG. Wanderungen auf dem Jakobsweg werden immer beliebter. Eine der landschaftlich interessantesten Teilstrecken in der Schweiz führt von Einsiedeln nach Brunnen. Blickfang für die Pilger sind dabei die beiden Mythen. Die alleinstehenden Fels-spornen des Grossen und des Kleinen Mythen sind von weither sichtbar und sind für die (Ur-)Schweiz symbolträchtige Berge. Wanderer auf dem Jakobsweg passieren den Übergang vom Alpthal nach Schwyz westlich der Mythen über die Haggenegg oder östlich über die Holzegg.

Auf der Ost-Route

Die katholischen und evangelischen Pfarreien von Kirchberg, Gähwil und Bazenheid machen sich am Sonntag, 13. September, gemeinsam auf den Weg vom Alpthal nach Brunnen. Die Organisatoren haben sich für die Ost-Route über die Holzegg entschieden. Auf diesem Weg gibt es viele Möglichkeiten.

Wer Probleme mit dem Aufstieg hat, benützt von Brunni auf die Holzegg die Luftseilbahn. Viele werden auf die 900 m Abstieg nach Schwyz verzichten und wandern deshalb zur Ibergeregg und gelangen von dort mit dem Bus ans Ziel. Vielleicht gibt es auch einige Teilnehmende, die den Grossen Mythen besteigen möchten, um die einzigartige Rund-sicht zu geniessen.

Anmeldung bis Montag

Nicht nur nach Rom führen viele Wege, auch vom Alpthal nach Brunnen gibt es verschiedene Möglichkeiten. Kommen Sie mit, Interessierte sind aufgerufen, die ihnen genehme Variante zu wählen und dieses abwechslungsreiche Teilstück auf dem Jakobs-

weg zu geniessen. Interessenten aus der ganzen Region sind herzlich eingeladen. Anmelden kann man sich bis Montag, 7. September, bei Ernst Mathies in Kirch-

berg (Telefon 071 931 21 16 oder per E-Mail: emathies@thurweb.ch) oder beim Pfarreisekretariat Kirchberg (Telefon 071 931 11 78). (pek.)



Auf der Holzegg am Fusse des markanten Grossen Mythen.

Grenze kennenlernen

NIEDERHELFFENSCHWIL. Der erste Versuch für die Grenzwanderung vom Juni 2009 fiel buchstäblich ins Wasser. Nun startet die Gemeinde einen neuen Versuch. Sie lädt die Bevölkerung ein auf die zweite Etappe der Wanderung entlang der Gemeinde-Grenze. Besammlung ist am Samstag, 12. September, um 9 Uhr bei der

Primarschule Zuckenriet. Die Route ist nicht durchgehend kinderwagentauglich, und die Marschzeit beträgt etwa vier Stunden. Am Ziel wartet ein Grill mit entsprechender Verpflegung.

Auskunft über die Durchführung erteilt am Samstagmorgen Telefon 1600. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (gk./alb.)

AGENDA

HEUTE

ZUWIL
• **Bibliothek geöffnet**, 15.15–16.15, Schulhaus Wiesen-grund

MORGEN

BRONSCHHOFEN
• **Mütter- und Väterberatung**, 13.30–16.00, katholisches Pfarreiheim
ZUCKENRIET
• **Bibliothek und Ludothek geöffnet**, 15.30–17.30, Oberstufenzentrum Sproochbrugg
ZUCKENRIET
• **Seniorenzmittag**, Frauengemeinschaft Niederhelfenschwil-Zuckenriet, 12.00, Restaurant Adler

Anzeige

Verheizen Sie kein Geld. Setzen Sie auf Erdgas und Sonne.
www.erdgas.ch

